

Logicare schafft eine Plattform für den standardisierten und effizienten Datenaustausch

Integration total – live an der IFAS

Die Digitalisierung schreitet voran und mit ihr nimmt die Komplexität bei der IT-Infrastruktur, der Sicherheit und der Organisation zu. Die Digitalisierung zu nutzen und die Komplexität der Prozesse zu reduzieren ist eine der grossen Herausforderungen, die an ein Spital oder Heim gestellt werden. Eine zentrale Frage ist, wie beim Lösen dieser Aufgabe ein möglichst hoher Nutzen für den eigenen Betrieb, für die Vernetzung innerhalb der Behandlungskette und notabene auch für die Patienten entsteht. Logicare, der Integrationspartner im Gesundheitswesen, zeigt einen innovativen Weg live an der IFAS.

Daten entstehen in diversen komplexen Systemen: im ERP, KIS, RIS/PACS, LIS usw. Sicherzustellen, dass diese beteiligten Systeme immer über die benötigte und auch aktuellste Information aus den Partnersystemen verfügen und alle immer den Überblick über alle verfügbaren Informationen haben, bedingt systemübergreifende Konzepte und Strategien. Dazu sollen die Daten

im Idealfall an einer Stelle konsolidiert, versioniert und vollständig gehalten werden. In einer derartigen Architektur stellen alle Systeme die Daten nach einheitlichen Regeln im sogenannten «Universalossier» (kurz «UD») bereit und alle Umsysteme beziehen sie ab dieser zentralen Quelle. So können die rechtliche Relevanz und Bedeutung für andere Fachbereiche und

externe Partner aufgenommen und die Archivpflicht elegant gelöst werden.

Aus diesem Grunde hat Logicare das Universalossier (UD) entwickelt, das primär in einer Cloud, aber auch als lokale Installation (on premise), angeboten wird. Es besteht aus einem UD-Connector, einem klinischen Dossier mit

Erstklassig aufbereitete Informationen und ein rascher, sicherer Datenaustausch begünstigen das Zusammenspiel zwischen Arzt und Patientin.





Christian Kohler, Leiter Business Development, Logicare

te zu evaluieren, zu kombinieren und zu einem Mehrwert stiftenden Paket zusammenschließen», bringt es Christian Kohler, Leiter Business Development Logicare, auf den Punkt. «Mit unserem Universaldossier wollen wir den Klinik- oder Heim-Alltag einfacher und effizienter gestalten. Die Lösung baut auf Standards zur Datenhaltung und Kommunikation auf, macht die Komponenten so austauschbar (Risikominimierung) und nimmt für unsere Kunden sehr viel Komplexität weg. Das Universaldossier konsolidiert also die Dokumente der Leistungserbringer in ihrer Primärsystemlandschaft in einem elektronischen Patientendossier und bietet als single Point of Contact (SPoC) die Anbindung an eine EPD-Gemeinschaft oder für die gerichtete Kommunikation. Das ergibt einen sehr praktischen Nutzen, weil die Pflicht (EPD) damit auf elegante Weise erfüllt und die Anbindung an fast beliebige B2B-Kanäle ermöglicht wird.»

Patientenbezug, einem administrativen Dossier und einem ILM/RM-Tool (Information LifeCycle Management/Records Management) für die rechtskonforme Archivierung. Bei Einsatz eines Universaldossier fließen alle eingehenden Informationen, die während der Behandlung an verschiedenen Stellen generiert werden, in dieses Repository. Hier können alle Berechtigten Einsicht nehmen, Dokumente zur weiteren Be- und Verarbeitung beziehen und natürlich in beliebige Kommunikationsprozesse nach extern (EPD, B2B) einspeisen.

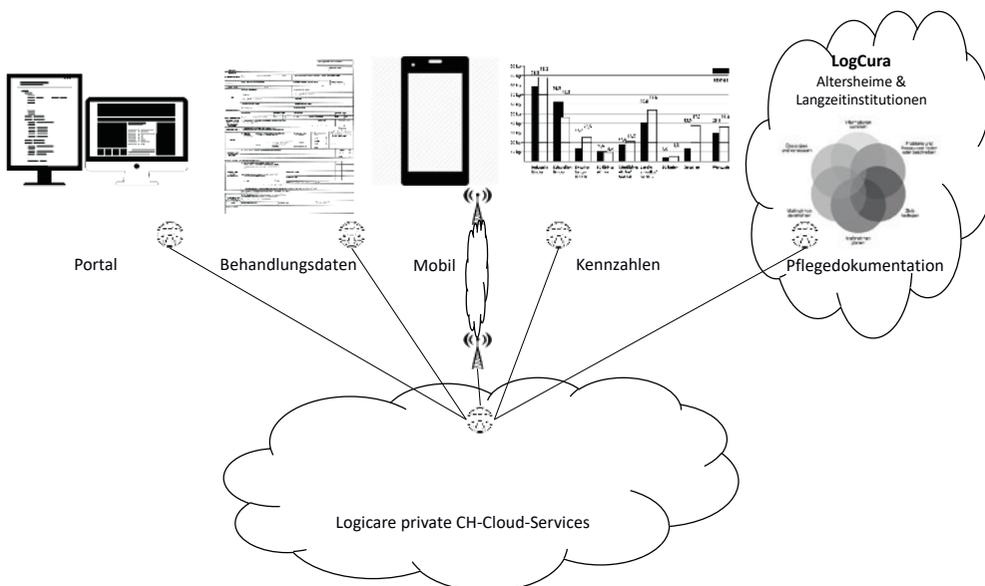
Eine wirklich universelle Lösung

«Unser Ziel ist es, als Integrator für unsere Kunden, leistungsstarke Standard-Software-Produkte

Vielfältige Dokumentenarten virtuos verwaltet

Das EPD gibt eine Reihe Dokumententypen vor, die einer Dokumentenklasse zugeordnet sind. So kann jedes Dokument auf Grund seiner Typisierung einer Klasse zugeordnet werden, an die zu halten es sich lohnt. Das EPD schreibt diese Gliederung dann zwingend vor.

Jedes Dokument, das von einem der angeschlossenen Systeme angeliefert wird, kann also so einer letztendlich EPD-tauglichen Klasse zugeordnet werden. Das Universaldossier verfügt über Funktionalitäten und Mappingtabellen, die dafür genutzt werden können. So können auch Typisierungen die noch vor der Verabschiedung



Mehr Flexibilität im Klinik- und Heim-Alltag: Das neue Universaldossier, das Logicare in seinen privaten CH-Cloud-Services anbietet, erlaubt ein wesentlich effizienteres Arbeiten mit Daten aus unterschiedlichen Quellen.

IFAS-Live-Präsentation

Folgende Systeme und Partnerschaften sind in der Live-Präsentation von Logicare mit eingebunden:

Patientenportal – PARSEK
www.parsek.com

KIS – CompuGroup Medical
www.cgm.com/ch

ERP – datadynamic AG
www.ddag.ch

BWD – WigaSoft AG
www.wigasoft.ch

Universaldossier (UD) – VISUS
www.visus.com

Wunddoku – imito
https://imito.io

MIS – TipHCe
www.tiphce.com

des EPDG und seiner Anhänge aufgebaut wurden EPD-Konform abgebildet werden.

Für die administrativen Dokumente orientiert sich das Universaldossier an den Vorgaben der Geschäftsbücherverordnung (GEBÜV)

Auch die Formate (MIME Type) zu den Dokumenten sind vorgeschrieben. Typische Formate dazu sind im einfachsten Fall PDF/a-Dokumente mit Metadaten. Dies können z.B. aber auch HL7 MDM, CDA-CH, JPG oder Dicom sein. Grundsätzlich werden alle Formate gemäss Verordnung zum EPDG, Anhang 3, Metadaten angenommen. Können die einliefernden Systeme keine konformen Formate liefern, bietet das UD vielfältige Möglichkeiten diese zu konvertieren. So sind praktisch alle Systeme in der Lage PDF, aber nicht PDF/a, zu liefern. Da hilft der UD-Connector und löst eine Konversion in PDF/a aus.

Der UD-Connector entscheidet aufgrund der Objekttypen und Metadaten, ob das Objekt für den klinischen Bereich verfügbar sein muss. Ist dem so, wird das Objekt direkt dem Patienten/Fall zugeordnet. Personenbezogene Dokumente, etwa aus dem Human Resources-Bereich, werden im administrativen Bereich den Mitarbeitenden zugeordnet.

Hohe Rechtssicherheit

Die im UD archivierten Daten werden nicht mehr mutiert oder verändert, sondern in Versionen

gehalten. So können Entwicklungen und Veränderungen jederzeit problemlos nachvollzogen werden. Christian Kohler: «Diese klare Rückverfolgbarkeit erhöht die Rechtssicherheit für die Leistungserbringer sehr.» Für die externe Kommunikation funktioniert das UD schliesslich als SPOC (Single Point of Contact).

Anforderungen des EPD – systematisch erfüllt

Von besonderem Vorteil ist die direkte Anbindung des UD an die Stammgemeinschaft Axšana oder andere Stammgemeinschaften und Gemeinschaften gemäss EPDG. Nicht zu unterschätzen gilt es nämlich, dass alle Health Professionals, die mit dem EPD arbeiten, im Health Professional Directory (HPD) registriert sein müssen. In Kombination mit der Rolle (z.B. Arzt, Pflegefachperson, Therapeutin usw.) werden sie mit Einrichtungen, welche Leistungen erbringen, verbunden und können nun im EPD Informationen hochladen und abfragen, sofern sie vom Patienten dazu berechtigt wurden. Daraus ergibt sich die Anforderung an die Einrichtungen, dass sie Ein- und Austritte von Mitarbeitenden mit Zugriffsberechtigung aufs EPD zeitgerecht regis-

trieren, damit diese nicht unberechtigt auf Daten zugreifen können.

Live an der IFAS

Wie das Integrationskonzept von Logicare funktioniert, können BesucherInnen der IFAS am Dienstag, 23. Oktober, und Mittwoch, 24. Oktober, im Auditorium (IFAS Forum) live miterleben.

Die Installation, die an der IFAS zu sehen sein wird, zeigt eine Integration über das Universal-dossier. Es werden relevante Applikationen angebunden und von dort die entsprechenden Dokumente abgelegt. Über das Universal-dossier kann eine nachfolgende Applikation auf bereits erstellte Dokumente zugreifen und diese anzeigen. Logicare zeigt exemplarisch, wie sich eine PatientIn vom Einstieg über ein Patientenportal, über eine stationäre Behandlung im Spital bis hin zur Einweisung in eine Langzeitinstitution dank dem Logicare Universal-dossier fließend und ohne Doppelspurigkeiten bewegen kann.

Die Grafik zeigt eine Übersicht mit den eingebundenen Bereichen des Beispiel-Prozesses.

Angenehmer und wirkungsvoller arbeiten

«Mit dem Angebot des Universal-dossiers wollen wir erreichen, dass die Leistungserbringer die zunehmend komplexeren und immer mehr vernetzten Prozesse effizienter abwickeln und sich auf einfache, schnelle und sichere Weise untereinander austauschen können – und das möglichst lückenlos im Interesse ihrer Patienten», zieht Christian Kohler ein Fazit. «Wenn wir mit unserer IT-Integration gleichzeitig etwas dazu beitragen können, dass das Arbeitsumfeld für die Health Professionals angenehmer und die Behandlungsqualität gestärkt wird, freut uns das doppelt.»

Weitere Informationen

www.logicare.ch

Möchten Sie ein Gespräch mit Logicare oder einem unserer Partner an der IFAS? Rufen Sie uns an oder kontaktieren Sie uns per Customer Management Team
Telefon 058 201 62 27
sales@logicare.ch

SAVE THE DATE!



MANAGEMENT FORUM STARNBERG

Das digitale Krankenhaus

Fachkonferenz für Entscheider | 4./5. Dezember 2018, Flughafen Nürnberg

Aktuelle Herausforderungen, zukünftige Entwicklungen, praktische Lösungen

- > Digitale Transformation als strategische Aufgabe – Ganzheitlich denken und langfristig planen!
- > Digitale Wertschöpfung – Neue Geschäftsmodelle
- > Aller Anfang ist schwer – Was sind die ersten Maßnahmen?
- > Digitalisierung International – Wo stehen die anderen?
- > Industrie 4.0 – Wie ist der Stand in anderen Branchen? Was können wir voneinander lernen?
- > Chancen und Risiken – Gibt es Grenzen der Vernetzung?
- > Robotik im Krankenhaus

Mit zahlreichen Praxisbeispielen!